



So ebbes

Frühmorgens in der Bäckerei. Die einen sind müde und muffelig, haben unwillig das Eis von den Autofenstern gekratzt und finden ganz allgemein, dass sie arm dran sind. Der andere steht mit blanken Augen und nur halb verhüllten Waden da, Fahrradhelm unter dem Arm, unerträglich gut gelaunt. Wo hat man den schon mal gesehen, und wieso fährt der bei Minusgraden. Na klar, das ist der Typ vom Kaffeeberg. Erinnerungen an einen heißen Sommertag werden wach, an dem die Wampe bekämpft und der Kreislauf in Schwung gebracht werden sollte. Von wegen. Auf halber Kaffee-

Blanker Neid

berghöhe bekam das Fahrrad plötzlich viereckige Räder. Keuchen, stöhnen, sich wieder mal leid tun. Und da überholt dieser junge Mann, bequem im Sattel sitzend, dem die Steigung ganz offensichtlich überhaupt keinen Kummer macht, der das Handy in der Hand hält und mit seinem Chef plaudert: „In 20 Minuten in Durlangen? Kein Problem“.

Der Bäckerei-Nachbar ist Fahrradkurrier, fühlt sich ganz offensichtlich wohl in seiner Haut, geht Dutzende Kilometer in eisiger Luft mit einem Lächeln an. Diejenigen, für die das Müllraustragen sportliche Höchstleistung ist, schauen ihm nach mit einem Gefühl, das blankem Neid sehr nahe kommt.